

Die drei ??? – Das Auge des Drachen

- Hörspielskript von LaFlamme -

Theme Song

Vogelgezwitscher

Peter Shaw: "Mmmmm, na herrlich Kollegen. **gähmend** Endlich mal nichts tun und nur den Bauch in die Sonne halten."

Bob Andrews: "Ja, toll."

Justus Jonas: **lacht**

Peter: "Wer hätte gedacht dass ich das noch mal mit euch erlebe. Ein ganz normaler Sommertag."

Bob: "Mhmmmmm."

Peter: "Picknick im Wald, keine Aufregung, kein Stress..."

Justus: "Keine Tante Mathilda."

Peter: **lacht** "...kein neuer Fall, der mir die Nerven raubt..."

Bob: "Jaaaa."

Peter: "...keine verschwundenen Schätze, irgendwelche Geistererscheinungen, keine gruseligen Häuser mit finsternen Kellern und noch finsternen Geheimnissen..."

Bob: "Jaja, du sprichst mir aus der Seele, Peter. Ganz einfach Ruhe und Frieden, und Sonne, da ist die Sonne, und Kirschkuchen."

Peter: **lacht**

Bob: "Aaaaaah, wunderbar."

Peter: "Ja."

Emily Silverstone: **schreit laut**

Die Fragezeichen: **erschrecken**

ein Vogel schreit

Peter: "Was war denn das?"

Justus: "Da... da schreit ein Kind!"

Peter: "Ja."

Emily: "Hilfe!"

Bob: "Das kommt von dort. Das kommt von dort, los, hin!"

Peter und Justus: "Ja."

Bob: "Hier lang."

laufende Schritte

Justus: "Da! Da ist ein Mädchen!"

Emily: **weint**

Bob: "Ja."

Emily: "Lasst mich!"

Peter: "Was?"

Bob: "Wir tun dir doch nichts, keine Angst, wir wollen dir helfen. Was ist denn los, bist du verletzt?"

Emily: "Ja."

Bob: "Was hast du denn?"

Justus: "Lass mich mal kurz sehen."

Peter: **stotternd** "Der Kratzer auf der Stirn."

Emily: **weint**

Justus: "Ah, ist nicht so schlimm. Sag mal, wie ist denn das passiert? War das eine Katze?"

Emily: "Es, es war ein Drache. Ein Drache hat mich angegriffen."

Justus: "Was?"

Bob: "Wie bitte?"

Justus: "Ein Drache?"

Emily: "Er... er ist... ist gerade in die Bäume geflogen. Es tut so weh. Seid ihr Trolle?"

Justus: **ungläubig** "Bitte?"

Bob: "Was?"

Peter: **lacht**

Justus: "Trolle?"

Bob: **lacht** "Justus vielleicht."

Peter: **lacht** "Ja."

Emily: "Habt ihr den Drachen geschickt? Oder habt ihr ihn verjagt?"

Peter: "Sie ist schon verwirrt."

Bob: "Ja."

Peter: "Hör mal, Kleine. Wie heißt du?"

Emily: "Emily. Emily Silverstone."

Peter: "Emily Silverstone, aha."

Justus: "Also, Emily, du blutest ein bisschen. Es ist nicht schlimm, aber wir wollen ja nicht dass sich der Kratzer entzündet, na? Ein Stückchen durch den Wald Richtung Straße ist ein Haus, dort können wir dich verarzten. Was meinst du? Sollen wir zusammen da hingehen?"

Emily: "Ist gut. Aber den Drachen habt ihr doch auch gesehen, oder?"

Justus: "Najaaaaaa..."

Peter: "Also, um ehrlich zu sein..."

Bob: "Also ich, ich hab schon was gesehen..."

Peter: "Naja."

Bob: "...also als ich auf die Wiese lief verschwand es gerade in den Bäumen, aber ich hab nicht mehr erkennen können was es war."

Emily: "Ein Drache! Das hab ich doch gesagt."

Bob: "Ja, das war bestimmt, bestimmt ein Drache."

Peter: "Komm, komm, Emily. Wir beeilen uns besser, ja?"

Emily: "Okay."

Peter: "Ja."

Schritte

Justus: "Emily, erzähl doch noch mal von Anfang an. Was genau ist passiert?"

Emily: "Ich weiß auch nicht genau. Ich bin einfach rumgelaufen..."

Justus: "Mhm."

Emily: "...und dann war ich beim Drachenaugenauge. Und dann hab ich Zauberblumen für die Elfenkönigin gepflückt."

Justus: "Was?"

Emily: "Und dann kam plötzlich der Drache und hat mich angegriffen. Auf einmal hatte ich seine Krallen am Arm und im Gesicht. Er zog mir an den Haaren und schlug wild mit den Flügeln."

Justus: **dazwischen** "Was?" **danach** "Wie groß war denn der Drache?"

Emily: "Ungefähr soooo."

Peter: "Oh, das ist ja etwa ein Meter."

Bob: "Also ein Minidrache, mit anderen Worten."

Peter: "Naja. Ja."

Emily: "Ihr glaubt mir nicht. Aber es ist wahr. Ich kann nämlich Sachen sehen die andere Leute nicht sehen."

Justus: "Aha."

Emily: "Drachen zum Beispiel. Ihr könnt das nicht, oder?"

Peter: "Ähh, nein. Nein."

Bob: "Öhm..."

Justus: "Hmmm."

Erzähler: "Bald kam das Haus in Sicht. Es war ein kleines, schlichtes Holzgebäude am Waldrand. Die drei Detektive und Emily schlugen sich durch das Unterholz zur Veranda durch. Dort saß ein blonder Mann in

einem Schaukelstuhl und las. Als er die Jungs und Emily bemerkte nahm er seine Brille ab, erhob sich und trat an das hölzerne Geländer."

Dr. Tiberius Wakefield: "Nanu? Emily, was ist denn mit dir passiert? Und wer seid ihr?"

Justus: "Guten Tag, Sir. Entschuldigen Sie die Störung, aber Emily ist verletzt und müsste verarztet werden. Haben Sie zufällig etwas Jod und Pflaster im Haus?"

Dr. Wakefield: "Zufällig ja."

Emily: "Doktor Wakefield, ein Drache hat mich angegriffen. Und dann kamen diese drei Trolle."

Dr. Wakefield: "Oh, na nun zeig mal deine Kratzer."

Emily: "Hier."

Dr. Wakefield: "Wie ist denn das passiert? Bist du in ein Gebüsch gefallen?"

Emily: "Nein nein. Es war ein Drache."

Justus: "Sie kennen sich?"

Dr. Wakefield: "Ja, ich bin Emilys Augenarzt. Äh, aber nun sollten wir mal reingehen damit ich deine Wunde behandeln kann."

Emily: "Ja."

Schritte, teils mit Hall* *Tür wird zugemacht

Erzähler: "Schon wenige Minuten später trat Doktor Wakefield wieder auf die Veranda hinaus. **Tür wird aufgemacht** Emily hüpfte fröhlich, als sei gar nichts passiert, hinterher. Ihre Verletzungen waren gereinigt und die größten Kratzer verpflestert worden."

Emily: "Es tut überhaupt nicht mehr weh!"

Bob: "Das ist ja toll."

Peter: **lacht**

Justus: "Ja. Wir haben uns noch gar nicht vorgestellt, Sir. Ich bin Justus Jonas, und das sind meine Freunde Peter Shaw..."

Peter: "Hallo."

Justus: "...und Bob Andrews."

Bob: "Hallo."

Dr. Wakefield: "Sehr erfreut. Es war nett von euch, Emily zu mir zu bringen. Sie hat mir erzählt was geschehen ist."

Bob: "Aha."

Dr. Wakefield: "Habt ihr diesen, äh, diesen Drachen auch gesehen?"

Bob: "Ja, also, gesehen hab ich schon was, aber das könnte auch ein Vogel gewesen sein."

Dr. Wakefield: "Nun gut, ob Drache oder Vogel, auf alle Fälle werde ich Emily gleich mit dem Wagen nach Hause fahren."

Justus: "Ähm, Verzeihung, Sir, aber wir könnten Emily doch zu Fuß nach Hause bringen. Wir haben Sie schon lange genug aufgehalten. Vorausgesetzt, Emily hat nichts dagegen."

Emily: **begeistert** "Oh ja!"

Dr. Wakefield: "Na schön. Aber bitte auf direktem Weg. Wenn etwas passiert..."
Vogelgezwitscher

Justus: "Wir werden gut auf Emily acht geben."

Dr. Wakefield: "Einverstanden. Und, Emily, denk an das was wir besprochen haben."

Emily: "Klar, Doktor Wakefield."

Bob: "Na gut, dann lasst uns aufbrechen."

Justus: "Ja."

Bob: "Kommst du, Emily?"

Peter: **lacht**

Bob: "Wiedersehen."
Schritte

Erzähler: "In dem Waldstück, das sie durchquerten, herrschte idyllische Ruhe. Während der 20 Minuten, die sie durch den Wald gingen, redete Emily unaufhörlich auf die drei Fragezeichen ein. Sie erzählte ihnen von den wundersamsten Geschöpfen, denen sie hier im Wald bereits begegnet sein wollte: Elfen, Einhörnern und Gnomen. Dann kamen sie an einen Kreis aus bunt bemalten Findlingen. In der Nähe war ein Schild aufgestellt, das die Steine als Werk einer Künstlerin aus Rocky Beach auswies."

Emily: "Das ist mein Lieblingsplatz. Das Auge hat mal einem Drachen gehört."

Peter: "Aha."

Emily: "Der war ganz böse, aber dann wurde er von einem Zauberer versteinert."

Peter: **leise** "Ja."

Emily: "Seht ihr, wie riesig das Auge ist? Der Drache, der mich angegriffen hat, war wohl noch ein Baby."

Peter: **leise** "Just, ich sehe nur bunte Steine."

Justus: "Tja."

Emily: "Habt ihr schon mal einen Drachen gesehen?"

Peter: "Nein. Jedenfalls keinen echten."

Emily: "Oder Einhörner?"

Bob: "Das, äh, kann ich jetzt nicht behaupten."

Emily: "Und Greifen?"

Justus: "Nein."

Emily: "Wisst ihr denn, was Greifen sind? Das sind Löwen mit Flügeln. Die Elfenkönigin sagt, ein paar davon leben auch hier im Wald. Aber ich habe noch keine gesehen."

Erzähler: "So ging es den ganzen Heimweg. Doch schließlich erreichten sie die ersten Häuser und Emily zeigte auf einen kleinen Bungalow. Eine junge Frau arbeitete im Garten. Sie sah auf, erkannte ihre Tochter, und ließ sofort die Heckenschere fallen und rannte auf sie zu."

Mrs. Silverstone: "Emily!"

Schritte

Emily: "Mama! Mama!"

Mrs. Silverstone: "Um Himmels Willen, was ist denn passiert?"

Emily: "Das ist nicht so schlimm."

Mrs. Silverstone: "Oh."

Emily: "Tut schon gar nicht mehr weh."

Mrs. Silverstone: **seufzt**

Emily: "Doktor Wakefield hat mir Pflaster draufgeklebt. Und Justus, Peter und Bob haben mich nach Hause gebracht."

Mrs. Silverstone: "Ach."

Emily: "Und außerdem haben sie mich vor dem Drachen gerettet."

Mrs. Silverstone: "Vor dem Drachen, soso. Dürfte ich dazu bitte eure Version hören, Jungs?"

Bob: "Jaaa."

Justus: "Ihre Tochter hatte einen kleinen Unfall."

Peter: "Mhm."

Erzähler: "In knappen Sätzen erzählte Justus die ganze Geschichte. Nachdem Emily alles bestätigt hatte entspannte sich Mrs. Silverstones Gesichtsausdruck."

Mrs. Silverstone: "Vielen Dank, dass ihr Emily geholfen und sie nach Hause gebracht habt."

Bob: "Das ist selbstverständlich."

Mrs. Silverstone: "Wollt ihr etwas trinken? Der Eistee steht schon bereit."

Peter: "Ja, wenn er bereit steht dann..."

Justus: "Gern."

Bob: "Gerne."

Mrs. Silverstone: "Dann setzt euch doch."

Peter: "Danke."

Justus: "Aaaah." **setzt sich hin**

Eistee wird eingeschenkt

Bob: "Ja, schön kalt."

Mrs. Silverstone: "Emily, wie oft hab ich dir gesagt du sollst alleine nicht so weit in den Wald gehen."

Emily: "Aber ich musste doch der Elfenkönigin die Zauberblumen bringen. Oh nein! Jetzt hab ich die Elfenkönigin ganz vergessen! Darf ich noch mal zurück?"

Eistee wird eingeschenkt

Mrs. Silverstone: "Auf gar keinen Fall. Bedank dich lieber bei den Dreien, dass sie dir geholfen haben."

Emily: "Danke schön."

Peter: "Bitte."

Die Fragezeichen: **lachen**

Mrs. Silverstone: "So viel Hilfsbereitschaft ist wirklich selten heutzutage."

Peter: "Naja."

Justus: **räuspert sich** "Um ehrlich zu sein hatten wir dafür noch ein anderes Motiv, Mrs. Silverstone."

Mrs. Silverstone: "Hm, wie darf ich das verstehen?"

Justus: "Naja, diese Geschichte mit dem Drachen interessiert uns."

Bob: **räuspert sich**

Mrs. Silverstone: "Inwiefern?"

Justus: "Naja, insofern als ein nicht genau klassifiziertes Lebewesen einen tätlichen Angriff auf Emily verübt und sie verletzt hat. Und diesen Tatbestand würden wir gern näher untersuchen."

Peter: "Mhm."

Justus: "Hm, möglicherweise war es nichts weiter als ein Unfall mit einem verirrtten Vogel..."

Emily: **laut** "Nein, es war kein Vogel, es war ein Drache!"

Justus: "Ja, oder mit einem verirrtten Drachen. Möglicherweise war es jedoch etwas anderes. Auf jeden Fall ist es ein ungelöstes Rätsel, und für Rätsel dieser Art haben wir etwas übrig."

Peter: "Mhm."

Justus: "Äh, darf ich Ihnen unsere Karte geben?"

Mrs. Silverstone: "Hm, Die drei Detektive, drei Fragezeichen, Wir übernehmen jeden Fall, Erster Detektiv Justus Jonas..."

Justus: "Ja."

Mrs. Silverstone: "...Zweiter Detektiv Peter Shaw..."

Peter: "Mhm."

Mrs. Silverstone: "...Recherchen und Archiv Bob Andrews."

Bob: "Ja."

Mrs. Silverstone: "Und? Ich verstehe nicht ganz."

Eistee wird eingeschenkt

Justus: "Wir würden gern in diesem Fall ermitteln. Wir sind sozusagen spezialisiert auf mysteriöse Vorkommnisse dieser Art."

Bob: "Ja."

Emily: "Was habt ihr denn vor?"

Peter: "Wir wollen versuchen diesen Drachen zu finden. Stimmt doch, oder, Justus?"

Emily: "Au ja! Dann können wir ihn einfangen und in den Zoo bringen!"

Bob: **lacht** "Kollegen, ich würde sagen, wir haben eine neue Auftraggeberin..."

Peter: **lacht**

Bob: "Vorausgesetzt, Sie haben nichts dagegen, Mrs. Silverstone."

Mrs. Silverstone: "Hm, nein, wieso sollte ich?"

Bob: "Schön."

Justus: "Dann können wir uns ja gleich an die Lösung des ersten Rätsels machen. Ähm, Mrs. Silverstone..."

Mrs. Silverstone: "Ja?"

Justus: "Darf ich Ihnen eine Frage stellen? Also, als Sie von dem Drachen hörten wirkten Sie nicht im Mindesten überrascht. Das hat mich etwas gewundert."

Mrs. Silverstone: "Ähhhh, Emily, mein Schatz. Ich würd' vorschlagen, du gehst jetzt in dein Zimmer. Was meinst du?"

Emily: "Hm, Mann. Darf Peter denn mitkommen?"

Peter: "Ha."

Justus: "Ich denke, wir können dich für einen Augenblick entbehren, Zweiter."

Peter: **lacht** "Na schön, dann zeig mir mal dein Zimmer, Emily."

Emily: "Komm!"

Peter: "Ja. So, hier lang?"

Tür wird geöffnet und geschlossen

Mrs. Silverstone: "Ach, du hast recht, Justus, der Drache hat mich nicht im Mindesten überrascht. Warum auch? Riesen, Kobolde, Zauberblumen für die Elfenkönigin, Emilys Welt ist bevölkert mit den phantastischen Dingen und Geschöpfen."

Bob: "Ja, einen kleinen Eindruck haben wir schon auf dem Weg hierher bekommen."

Mrs. Silverstone: "Ich weiß nicht woher sie diese Geschichten hat. Emily sagt die Elfenkönigin hätte ihr davon erzählt."

Justus und Bob: "Mhm."

Mrs. Silverstone: "Aber die ist wahrscheinlich auch nur erfunden." **Eistee wird nachgeschenkt** "Im Herbst kommt Emily in die Schule und ich befürchte, dass die anderen Kinder sie auslachen werden. Sie spricht ständig von Dingen die außer ihr niemand sieht. Ich war mit ihr deshalb schon beim Augenarzt."

Bob: "Ja, bei Doktor Wakefield."

Mrs. Silverstone: "Ja, richtig. Er hat Emily genau untersucht. Ich hatte fast gehofft er würde etwas finden, irgendeine Sehschwäche die erklärt was mit ihr los ist. Aber natürlich fand er trotz der zahlreichen Tests nichts. Er sagte sie sei ein ganz normales Kind mit einer blühenden Fantasie. Ich sollte stolz auf sie sein anstatt mir Sorgen zu machen."

Justus: "Hm."

Mrs. Silverstone: **seufzt** "Naja, vielleicht hat er ja recht. Aber manchmal ist es schwierig mit ihr. Zum Beispiel heute."

Justus: "Ich verstehe. Allerdings übersehen Sie da etwas, Mrs. Silverstone. Heute ist Emily verletzt worden, und das war auf keinen Fall das Produkt einer überreizten kindlichen Fantasie. Ein merkwürdiges Geschöpf treibt in diesem Wald sein Unwesen, und wir müssen herausfinden, was für ein Geschöpf das ist."

Erzähler: "Emily hatte das halbe Zimmer mit ihren Bildern tapeziert. Auch sonst war es das ganz normale Zimmer eines sechsjährigen Mädchens, inklusive Barbie-Traumhaus, bunten Filzstiften und bestickten Kissen im Puppenbett. **Schritte, Tür wird geöffnet und geschlossen** Als Emily mit Peter ihr Zimmer betrat zeigte sie stolz auf ein Bild an der Wand, auf dem der Zweite Detektiv nur eine große gelbe Fläche erkennen konnte."

Emily: "Und das hier ist ein Einhorn. Toll, nicht?"

Peter: "Hm." **lacht**

Emily: "Du siehst das Einhorn gar nicht."

Peter: "Was? **stotternd** Doch, klar. Das ist ein super Einhorn, echt. Das ist toll."

Emily: **enttäuscht** "Du siehst es nicht. Aber das ist ja auch kein Wunder."

Peter: "Hm."

Emily: "Das ist nämlich ein verzaubertes Einhorn. Das kann nur ich sehen."

Peter: "Ach so, ja. Ja, ich hatte mich schon gewundert. Weißt du, äh, also so ganz richtig sehe ich es nämlich wirklich nicht."

Emily: "Hab ich's doch gewusst! Weißt du was? Ich kann sogar verzauberte Schätze finden."

Peter: "Ach, echt?"

Emily: "Ja! Aber verrät das keinem, okay?"

Peter: **leise** "Na, versprochen."

Emily: "Warte." **Schritte** "Hier, das Bild mit dem Einhorn schenk ich dir."

Peter: "Danke. Dann wird ich's jetzt mal ganz vorsichtig zusammenfalten."

Emily: "Hm."

Peter: "Sooooo."

Mrs. Silverstone: "Emily! Komm wieder runter, Justus und Bob möchten sich verabschieden."

Emily: "Och, musst du schon gehen?"

Peter: "Naja, wir müssen doch jetzt ermitteln, oder?"

Emily: "Na klar, ihr wollt den Drachen suchen. Kommst du morgen wieder?"

Peter: "Na, mal sehen. Wenn wir noch Fragen haben, bestimmt." **Schritte**
"Komm, wir gehen nach unten, ja?"

Emily: "Mhm."

Tür wird geöffnet und geschlossen, Schritte, noch eine Tür wird geöffnet und geschlossen

Peter: "So."

Emily: "Mama! Die drei Detektive müssen jetzt ermitteln!"

Mrs. Silverstone: "Ich verstehe. Dann wünsch ich euch viel Erfolg dabei."

Peter: "Ja danke."

Mrs. Silverstone: "Wenn ihr den Drachen findet, dann sagt ihm, dass ich sehr böse auf ihn bin."

Peter: "Mhm."

Justus: "Machen wir. Auf Wiedersehen."

Peter: "Wiedersehen."

Mrs. Silverstone: "Tschüß."

Emily: "Tschü-hüs."

Schritte

Peter: "Sooo, seht mal was Emily mir geschenkt hat."

Bob: "Zeig mal."

Peter: "Hier."

Bob: "Inspiration in Gelb."

Peter und Bob: **lachen**

Bob: "Schön, na da haben wir ja mal eine ganz ungewöhnliche Klientin."

Peter: "Ja."

Bob: "Und sie hat sich auch gleich ein Lieblingsfragezeichen ausgesucht."

Justus: **lacht**

Peter: "Könnten wir bitte das Thema wechseln?"

Justus: "Gern." **lacht** "Du hast den besten Orientierungssinn, Zweiter."

Bob: "Na seit wann denn das?"

Peter: "Mhm."

Justus: "Führ uns zurück zum Tatort."

Peter: "Mhm, kein Problem."

Erzähler: "Peter übernahm die Führung und schon bald erreichten sie die kleine Lichtung, auf der Emily angegriffen worden war. Auf der Wiese waren noch deutlich ihre Spuren zu erkennen. Ein paar fallen gelassene gelbe Blumen lagen im hohen Gras."

Justus: "Hey!"

Peter: "Hm."

Justus: "Seht doch mal was da liegt."

Bob: "Was denn?"

Peter: "Was ist denn das?"

Justus: "Eine Feder! Aufgrund ihrer Größe würde ich sagen, das Tier zu dem sie gehört ist mindestens so groß wie eine Ente, aber die Färbung ist irritierend. Dunkelgrün. Hmm. Spontan fällt mir kein Vogel mit solchem Gefieder ein. Also, seht mal, hier liegen ja noch kleine weiche Federn, so genannter Flaum. Das deutet auf einen Kampf hin!"

Bob: "Ein Kampf mit einem kleinen, sechsjährigen Mädchen."

Peter: "Aber Emily sprach ganz klar von einem Drachen, nicht von einem Vogel."

Bob: "Naja."

Peter: "Und selbst Emily wird ja wohl einen Vogel von einem Drachen unterscheiden können, oder?"

Justus: "Das ist kein Argument. Emily sieht auch Kobolde und Elfenköniginnen. Ein Grund, ihrem optischen Urteilsvermögen keine übermäßige Bedeutung beizumessen."

Peter: "Mhm."

ein Vogel schreit

Peter: "Oh, dort! Dort oben, über den Baumkronen! Was ist denn das für ein Vogel?"

Justus: "Kollegen, das ist er! Wir haben unseren Drachen gefunden!"

Bob: "Jetzt fliegt er..."

Peter: "Er fliegt in den Wald."

Justus: "Los, wir müssen hinterher! Du bist der schnellste, Zweiter."

Bob: "Seit wann denn das?"

Justus: "Renn vor oder schnapp dir den Vogel."

Peter: "Ja, wenn's weiter nichts ist, aber fliegen kann ich auch nicht."

Peter läuft

Erzähler: "Peter stürmte in den Wald, sprang über das Unterholz und preschte durch niedriges Gestrüpp. Es war grotesk. Kein Mensch der Welt hatte bei einem Wettrennen gegen einen Vogel eine Chance, doch es schien, als wollte der Vogel dem Zweiten Detektiv eine Gelegenheit geben. Immer wieder ließ er sich auf einem Ast nieder, wartete bis Peter ihn fast eingeholt hatte, und flog dann weiter."

Justus: "Peter, und? Hast du den Vogel?"

Peter: "Da seid ihr ja endlich. Nein, ich hab das blöde Vieh nicht eingeholt."

Bob: "Ooooh."

Peter: "Aber dafür hab ich etwas unglaubliches entdeckt."
Bob: "Na erzähl doch schon."
Peter: "Als ich hier auf dem Hügel ankam stand da hinten ein Mann vor einem grünen Auto. Der Vogel flog direkt auf den Mann zu..."
Justus: "Und?"
Peter: "...und landete auf seiner Schulter."
Justus: "Ach?"
Bob: "Aha?"
Peter: "Dann stieg der Kerl in den Wagen und brauste davon."
Bob: "Wa-wa-was? Er ist mit dem Tier einfach so in den Wagen gestiegen?"
Peter: "Ja."
Bob: "Ja welcher Vogel lässt sich denn so was gefallen?"
Peter: "Kein normaler jedenfalls. Er sah irgendwie seltsam aus. Dieser spitze Schnabel und die Schuppenfedern..."
Bob: "Schuppenfedern?"
Peter: "Ja, bisschen wie ein Raubvogel, aber einer den ich noch nie gesehen habe."
Justus: "Jetzt wissen wir zumindest, dass es mit dem Drachen tatsächlich etwas auf sich hat."
Bob: "Mhm."
Justus: "Emily hat sich diese Geschichte nicht ausgedacht. Dieses Ding hat sie angegriffen und das war kein Zufall. Der Mann in dem Wagen steckt dahinter. Hast du das Nummernschild lesen können, Zweiter?"
Peter: "Ne, dafür war die Karre zu weit weg."
Bob: "Das darf nicht wahr sein!"
Peter: "Ja, ich weiß nur dass der Wagen grün war. Ein grüner Renault, aber ich kann mich auch täuschen."
Bob: **brummt**
Justus: "Hm, das ist nicht gerade viel. Aber vielleicht kann uns der Bewohner dieser Hütte dort weiterhelfen."
Peter: "Hm?"
Bob: "Das verwilderte Holzhaus da? Meinst du da wohnt jemand?"
Justus: "Na, das werden wir gleich erfahren. Kommt, Kollegen!"
Peter: "Mhm."
Schritte
Justus: **leise** "Im Garten da."
Peter: "Da ist eine Frau im Garten, sie gießt Blumen."

Bob: "Ja."

Justus: "Äh, Guten Tag, Madam. Entschuldigen Sie die Störung, ich bin Justus Jonas, und das sind meine Freunde Peter Shaw..."

Peter: "Guten Tag."

Bob: "Ich bin..."

Alruna: "Justus, der Gerechte."
Klappern einer Gießkanne

Bob: "Was?"

Justus: "Mein lateinischer Name bedeutet übersetzt "der Gerechte", das stimmt. Aber verzeihen Sie, Mrs..."

Alruna: "Alruna. Einfach nur Alruna. Was kann ich denn für euch tun?"

Justus: "Ahm, es geht um einen Vogel, genauer gesagt..."

Alruna: "Der Vogelmann! Ich wusste es, ich wusste es den ganzen Tag."

Peter: "Äh, wie bitte?"

Alruna: "Ihr seid wegen des Vogelmannes hier, nicht wahr? Ich wusste es von der Sekunde an als ich euch gesehen habe. Justus, der Gerechte, du bist hier um das Böse zu besiegen."

Justus: "Ahm, Verzeihung, Madam, ich fürchte wir kommen nicht ganz mit."

Alruna: "Kommt ruhig näher. Ihr könnt euch da auf die Bank setzen."

Bob: "Das ist sehr freundlich."

Justus: "Danke."

Alruna: "Ich vergesse immer, dass andere Menschen nicht die gleiche Gabe haben wie ich. Das zweite Gesicht. So nennen es manche Leute. Kommt einfach über mich ohne dass ich es beeinflussen kann. Ich sehe einen Menschen und erkenne ihn, wenn ihr, wenn ihr wisst was ich meine."

Justus: "Neeeee."

Peter: "Ehrlich gesagt nicht so ganz."

Alruna: "Ich, ich kann unter die Oberfläche sehen. Ich weiß wer mir gegenüber steht, welche Absichten er verfolgt und ich sehe wozu ein Mensch bestimmt ist, wohin sein Weg führt."

Justus: "Ja aber was hat das mit diesem Vogelmann zu tun?"

Alruna: "Dieser Kerl, er tauchte hier vor ein paar Tagen mit seinem grünen Wagen auf und parkte am Ende des Weges. Ich musste ihn nur einmal sehen und mir war klar, dieser Mann bringt Unheil."

Bob: "Was hat er denn getan?"

Alruna: "Er hat einen Vogel freigelassen, einen Raubvogel. Erst dachte ich er wollte ihn auswildern, doch der Mann fuhr nicht wieder fort. Er blieb stehen, blickte in den Himmel und wartete."

Justus: "Och."

Alruna: "Nach zehn Minuten kam der Vogel schließlich zurück und landete auf seinem Arm."

Justus: "Und dann?"

Alruna: "Er gab ihm etwas zu fressen und schickte ihn wieder los. So ging das vier oder fünf Mal."

Justus: "Ach."

Alruna: "Und am nächsten Tag war er wieder da. Und heute auch."

Justus: **leise** "Ja. Haben Sie eine Ahnung was es damit auf sich hat?"

Alruna: "Er bringt Unglück über das Tal. Mehr muss ich nicht wissen. Aber er kann gestoppt werden, das war mir vom ersten Moment an klar. Ich hatte das Schicksal des Vogelmannes deutlich vor meinem inneren Auge. Das Unglück kann aufgehalten werden, und zwar von einer, von einer bestimmten Person. Ich hatte kein Bild von dieser Person im Kopf, nur einen Namen: Der Gerechte."

Justus: "Bitte?"

Peter: "Und Sie meinen, dass Justus dieser Gerechte ist?"

Alruna: "So ist es."

Justus: "Ach, ich ziehe es vor, mich an die Fakten zu halten. Und die Fakten lauten: Ein Unbekannter ist im Besitz eines dressierten Vogels, den er jeden Tag über dieses Gebiet fliegen lässt. Heute griff das Tier bei einem seiner Flüge ein sechsjähriges Mädchen an, das..."

Alruna: **entsetzt** "Emily! Oh, dieses Vieh hat, hat Emily angegriffen!"

Bob: "Sie kennen sie?"

Alruna: "Emily Silverstone? Natürlich. Um Gottes Willen, um Gottes Willen, was ist ihr denn passiert?"

Peter: "Sie hat ein paar Kratzer, nichts schlimmes. Wir waren zufällig in der Nähe und haben sie zu einem Arzt und danach nach Hause gebracht."

Bob: "Mhm, sie behauptet auch dass es kein Vogel, sondern ein Drache gewesen sei, der sie angegriffen hat."

Peter: **dazwischen** "Ja."

Alruna: "Jaaa, das kann ich mir vorstellen."

Justus: "Darf man fragen, woher Sie Emily kennen?"

Alruna: "Emily spielt oft im Wald. Irgendwann entdeckte sie mein Haus und wir freundeten uns an. Seitdem kommt sie mich regelmäßig besuchen. Sie ist zwar erst sechs aber wir haben die gleichen Schwingungen, wisst ihr? Na, das hab ich gleich gespürt. Emily, Emily ist etwas Besonderes."

Bob: "Naja."

Alruna: "Sie bringt mir auch immer Blumen mit, die sie im Wald gepflückt hat."

Justus: "Blumen! Blumen für die Elfenkönigin!"

Bob: "Jaaa."

Alruna: **lacht** "Ja, so nennt sie mich immer, hat sie euch das gesagt?"

Peter: "Ja."

Bob: "Ja, sie hat von Ihnen gesprochen. Uns war nur nicht klar, dass Sie eine reale Person sind."

Alruna: "Ja, es ist nicht ganz einfach in dem Gewirr aus Elfen, Drachen und anderen Fabelwesen den Überblick zu behalten, was?"

Bob: "Ja."

Alruna: "Ja, wir erzählen uns oft gegenseitig Geschichten, müsst ihr wissen, von Waldelfen und Trollen. Emily berichtet mir, welch wundersame Geschöpfe sie wieder im Wald gesehen hat, und ich, ich mach daraus ein Märchen, und deshalb nennt sie mich Die Elfenkönigin."

Bob: "Hm."

Peter: "Hm, können Sie diese Fabelwesen auch sehen?"

Alruna: "Ich nicht, aber Emily. Sie sieht etwas, versteht ihr? Gegenstände und Geschöpfe, die anderen Menschen verborgen bleiben und wenn Emily behauptet, dieses Ding das sie angegriffen hat sei kein Vogel gewesen, sondern ein Drache..."

Justus: "Dann ist das ein Zeichen für ihre lebhaftige Fantasie."

Alruna: "So einfach ist die Welt nicht, Justus."

Justus: "Um welche Uhrzeit ist der Vogelmann in den letzten Tagen hier aufgetaucht?"

Alruna: "Ich hab keine Uhr, aber es war immer am Nachmittag."

Justus: "Schön, dann schlage ich folgende Strategie vor: Wir werden morgen Nachmittag hier auf den Vogelmann warten, vorausgesetzt, Sie haben nichts dagegen, dass wir Ihr Haus kurzzeitig in einen Überwachungsstützpunkt verwandeln."

Alruna: **lacht** "Na ganz und gar nicht. Je schneller diesem Kerl das Handwerk gelegt wird desto besser."

*

Erzähler: "Am nächsten Nachmittag versammelten sich die drei Detektive in ihrer Zentrale. Bob traf als letzter ein."

Bob: **hastig** "Kollegen, Kollegen!"

Justus: "Ja?"

Bob: "Ich komm gerade aus der Bibliothek und bin jetzt der absolute Kea-Experte."

Blacky krächzt

Peter: **lacht** "Was für ein Experte?"

Bob: "Kea. Hier, seht euch das mal an. Ich kann alles über den Vogel berichten, von dem Emily gestern im Wald angegriffen wurde. Hier."

Justus: **dazwischen** "Zeig mal her."

Peter: "Ja."

Justus: "Lass doch mal hören."

Peter: "Ja, mach mal, los."

Bob: "Also, pass auf, hier: Der Kea, auf lateinisch *nestor notabilis*, ist, wie wir schon wissen, ein Papagei. Der Kea lebt in den Bergen von Neuseeland und gilt als äußerst intelligenter Vogel, er ist sogar berüchtigt." **lacht**

Peter: "Berüchtigt? Aha, und weshalb?"

Bob: "Weil Keas alles auseinander nehmen was ihnen in die Quere kommt. Äh, Zelte, Rucksäcke, Autos, und sogar Fahrräder."

Peter: **lacht**

Bob: "Ihr Schnabel ist sehr stark und scharf, und hat eine unglaubliche Zerstörungskraft."

Justus: "Ach."

Bob: "Ja, und das ist nur die Kurzfassung."

Justus: "Also, irgendwie hatte ich mir etwas anderes erhofft."

Bob: "Wie bitte? Was denn?"

Justus: "Keine Ahnung, etwas das uns weiterhilft."

Bob: "Na, dann kann ich ja getrost zum anderen Thema kommen. Es betrifft mein gelbes Notizheft."

Justus: "Du, was ist denn damit?"

Bob: "Ich muss es gestern irgendwie im Wald verloren haben. Wahrscheinlich hab ich's nicht tief genug in meine Hosentasche gesteckt. Auf alle Fälle ist es weg und somit auch alle Informationen, die ich für unsere

Ermittlungen schriftlich darin festgehalten habe. Wenn es nun jemand findet dann haben wir ein riesengroßes Problem."

Peter: "Tja."

Justus: "Dann weiß er genauso viel wie wir."

Bob: "So sieht's aus."

Peter: "Ja, aber was soll denn daran so schlimm sein?"

Bob: "Was? Mein Notizheft ist weg."

Peter: "Wir wissen doch gar nichts. Wir wissen nichts. Der gestrige Tag war lediglich voll gestopft mit Absonderlichkeiten."

das Telefon klingelt

Bob: "Ja, das stimmt. Gehst du ran?"

Justus: "Ja."

Hörer wird abgenommen

Justus: "Justus Jonas von den Drei Detektiven."

Mrs. Silverstone: "Justus, hier spricht Mrs. Silverstone, Emilys Mutter."

Justus: **überrascht** "Mrs. Silverstone. Was kann ich für Sie tun?"

Mrs. Silverstone: "Emily ist verschwunden."

Justus: "Wie bitte?"

Mrs. Silverstone: "Sie ist weg, seit heute morgen schon. Ich habe natürlich die Polizei verständigt, aber der Beamte hat mir am Telefon unmissverständlich klar gemacht, dass eine Person erst 24 Stunden lang vermisst sein muss, bevor die Polizei etwas unternimmt."

Justus: "Das ist nun mal die gängige Vorgehensweise. Viele vermisste Personen tauchen schon nach wenigen Stunden wieder auf. Und ja, vielleicht..."

Mrs. Silverstone: "Ich hätte sie schon längst gesucht, aber was ist wenn sie nach Hause kommt und ich bin nicht da?"

Justus: "Sie müssen nichts mehr sagen, Mrs. Silverstone. Wir werden Emily suchen. Die Frage ist nur wo?"

Mrs. Silverstone: "Im Wald. Ich bin sicher dass sie heute Morgen dort war."

Justus: "Dann verlieren wir keine Zeit. Wir werden uns bei Ihnen melden."

Telefon wird aufgelegt

Erzähler: "Justus hatte beschlossen, Doktor Wakefield und Alruna aufzusuchen, um sie nach Emily zu befragen. Vielleicht war sie bei ihnen gewesen. Heute saß Wakefield nicht auf seiner Veranda, doch die Hintertür stand

offen, und ein lautstarker Wortwechsel drang nach draußen. Leise schlichen die drei Detektive näher und lauschten am Fenster."

Dr. Wakefield: "Verlassen Sie augenblicklich mein Haus, oder ich rufe die Polizei."

Bob: "Hey, das ist eindeutig Dr. Wakefields Stimme."

Marcus Lake: "Ich weiß, dass Sie etwas im Schilde führen, Wakefield. Ich warne Sie, kommen Sie mir nicht in die Quere."

Dr. Wakefield: "Ich würde Ihnen wirklich sehr gerne aus dem Wege gehen, Mr. Lake, wenn ich wüsste, wovon Sie überhaupt sprechen."

Lake: "Tz, versuchen Sie nicht, mich zu verarschen, Doktorchen."

Dr. Wakefield: "Ihre Tante war meine Patientin, nicht mehr. Ich habe nichts, absolut nichts mit Ihren Erbschaftsangelegenheiten zu tun. Ich habe keine Ahnung, wie Sie auf diese absurde Idee kommen."

Lake: "Nein?"

Dr. Wakefield: "Hat Ihre Tante mir etwas vermacht? Nein. So, und nun verlassen Sie mein Haus, sonst zeige ich Sie an wegen Hausfriedensbruchs. Sofort!"

Tür wird zugeknallt* *eine Autotür knallt und der Motor wird gestartet

Justus: "Verflix. Die Haustür ist auf der anderen Seite des Hauses."

Bob: **zernirscht** "Ach."

Justus: "Somit haben wir den Mann leider nicht sehen können. Kommt mit zur Veranda."

Peter: **leise** "Ja."

Schritte

Justus: **laut** "Ähm, Dr. Wakefield? Sind Sie da?"

Vogelgezwitscher, Tür wird geöffnet

Dr. Wakefield: "Was macht ihr denn hier?"

Peter: "Ahm."

Bob: "Äh."

Justus: "Es tut uns leid, dass wir ungelegen kommen, aber es geht um Emily."

Dr. Wakefield: "Was ist mit Emily?"

Justus: "Wann haben Sie sie zum letzten Mal gesehen?"

Dr. Wakefield: "Ähm, wie bitte? Na gestern, als ihr sie nach Hause gebracht habt. Was soll denn die dumme Frage?"

Justus: "Emily ist seit heute morgen spurlos verschwunden. Mrs. Silverstone hat auch schon die Polizei verständigt. Alle sind auf der Suche nach ihr."

Dr. Wakefield: "Die arme Mrs. Silverstone. Sie muss umkommen vor Sorge."

Justus: "Ja."

Peter: "Mhm."

Dr. Wakefield: "Hoffentlich tut der Entführer der Kleinen nichts an."

Justus: "Ähm, der Entführer? Wie kommen Sie darauf, dass Emily entführt wurde?"

Dr. Wakefield: "Äh, tja, ist das nicht nahe liegend?"

Justus: "Eigentlich nicht. Es gibt noch eine Menge anderer Möglichkeiten."

Dr. Wakefield: "Na vielleicht hast du recht. Es tut mir leid, dass ich euch nicht weiterhelfen kann. Wenn ihr etwas Neues erfahrt dann lasst es mich wissen, ja? Guten Tag."

Justus: "Äh äh."

Bob: "Guten Tag."

Tür wird geschlossen

Erzähler: "Auch Alruna konnte den drei Detektiven nicht helfen. Sie hatte Emily seit Tagen nicht mehr gesehen. Ihr Gesicht war voller Sorge, als sie draußen auf der Bank vor dem Haus schweigend dem Bericht der Jungs lauschte. Aber besonders überrascht oder schockiert schien sie nicht zu sein."

Alruna: "Ich habe es geahnt."

Bob: "Was haben Sie geahnt?"

Alruna: "Dass etwas schreckliches geschehen würde. Als ihr mir gestern erzähltet, dass Emily von diesem Vogel angegriffen wurde..."

Bob: "Ja?"

Alruna: "...ja, da hatte ich eine düstere Vorahnung."

Justus: **räuspert sich** "Haben Sie vielleicht eine Idee, wo wir noch suchen könnten?"

Alruna: "Nein."

Justus: "Hat Emily Ihnen gegenüber vielleicht mal einen Ort erwähnt, an dem sie sich öfter aufhält, und von dem ihre Mutter nichts weiß?"

Alruna: "Ihr Lieblingsplatz ist das Auge des Drachen."

Justus: **leise** "Was?"

Alruna: "Ja, ihr wisst schon, der bunt bemalte Steinkreis in der Nähe des Wanderweges."

Peter: "Ach ja, ja, ich erinnere mich."

Alruna: "Ja, und..."

Justus: "Dann werden wir uns den Ort gleich mal ansehen. Äh, nur eine Frage hätte ich noch. Kennen Sie Dr. Wakefield?"

Alruna: "Nein, nicht persönlich, ich weiß nur dass er Augenarzt ist und auf der anderen Seite des Waldes wohnt."

Justus: "Hmm. Und sagt Ihnen zufällig der Name Lake etwas?"

Alruna: "Martha Lake? Ja, aber natürlich."

Justus: "Martha Lake?"

Alruna: "Ja, die Künstlerin, die das Auge des Drachen kreiert hat. Von ihr sprichst du doch, oder?"

Justus: "Ah, eigentlich nicht, ich hatte einen Mr. Lake im Sinn."

Alruna: "Nein, ein Mr. Lake sagt mir nichts. Martha war nicht verheiratet, und Kinder? Kinder hatte sie auch nicht."

Peter: "Hatte?"

Alruna: "Ja. Ja, sie ist leider letztes Jahr gestorben. Sie war eine gute Freundin von mir. Aber du sprichst ja von einem Mr. Lake. Nein, nein, tut mir Leid, von dem habe ich noch nie etwas gehört."

Justus: "Hmm."

Alruna: "Es sei denn, du meinst ihren Neffen. Aber, aber sag mal, was hat denn das alles mit Emily zu tun?"

Justus: "Naja, Dr. Wakefield hatte Besuch von einem Mr. Lake. Es hätte ja sein können, dass zwischen ihm und Emily eine Verbindung besteht."

Alruna: "Na das ist seltsam. Es gibt tatsächlich eine Verbindung, allerdings zwischen Martha und Emily."

Peter: "Ach."

Bob: "Wirklich? Inwiefern denn?"

Alruna: "Ja, auf gewisse Weise sind sie einander sehr, sehr ähnlich."

Peter: "Hm, wie, wie können eine alte Frau und ein sechsjähriges Mädchen einander ähnlich sein?"

Alruna: "Also sie hatten ähnliche Interessen und Begabungen. Ihre Aura strahlte in der gleichen Farbe. Und außerdem ist Marthas Drachenaugen Emilys Lieblingsplatz."

Justus: "Ich glaube wir sollten jetzt gehen und diesem Kunstwerk einen Besuch abstatten."

Alruna: "Tut das, tut das, und Justus? Bitte, finde Emily, bitte."

Erzähler: "Es waren sechs mehr oder weniger runde Steine, alle unterschiedlich groß. Der kleinste ging dem ersten Detektiv bis zu den Knien, der größte

bis zum Bauchnabel. Sie waren kreisförmig angeordnet, und mit bunten Kreisen, Wellen und Schlangenlinien bemalt. Rot, grün, und blau. Der größte Stein in der Mitte strahlte ohne jedes Muster in einem satten gelb, an dem jedoch langsam das Moos zu nagen begann. Die drei Fragezeichen betrachteten das Kunstwerk eine Weile und Bob las vor, was auf dem hölzernen Schild stand:"

Bob: "Das Auge des Drachen. Martha Lake, Rocky Beach."
Peter: "Wieso denn überhaupt Auge? Ich sehe kein Auge, nur bunte Steine."
Bob: "Ist halt Kunst."
Peter: "Findest du? Also, eine Grundschulklasse hätte das auch hinbekommen." **lacht**
Justus: "Kollegen, wenn ich bitten dürfte, ja?"
Bob: "Jajaja."
Justus: "Wir sind hier, um Emily zu suchen."
Peter: "Naja, sie ist nicht hier, oder?"
Justus: "Und wie sieht es mit Spuren aus?"

Erzähler: "Doch so sehr sich die drei Detektive auch umsahen, an Martha Lakes Kunstwerk und der näheren Umgebung gab es keinen Hinweis zu entdecken, der etwas über Emilys Verschwinden aussagte."

*

Erzähler: "Als die drei Detektive nach erfolgloser Suche wieder auf dem Schrottplatz eintrafen war Justus' Tante Mathilda gerade dabei, die Veranda des Wohnhauses zu fegen. Freudestrahlend unterbrach sie ihre Arbeit und trat Justus entgegen."
Tante Mathilda: "Du kommst gerade richtig, mein Neffe. Das Fegen ist doch eigentlich deine Aufgabe diese Woche, oder?"
Justus: "Ähm, du wirst von den Dielen essen können, Tante Mathilda, versprochen, aber vorher brauche ich dringend ein paar Auskünfte. Du kennst doch bestimmt Martha Lake, nicht wahr?"
Tante Mathilda: "Das erzähle ich dir, wenn du anfängst zu fegen."
Justus: **stöhnt** "Muss das jetzt sein?"
Bob und Peter: **stöhnen**

Tante Mathilda: "Ich kenn dich doch, Justus Jonas. Morgen ist die Veranda immer noch dreckig, und übermorgen auch wenn ich dich nicht ständig daran erinnere."

Justus: **stöhnt** "Tante!"

Tante Mathilda: "Ach ja."

Peter: **lacht**

Justus: "Also gut, gib schon her." **beginnt zu fegen**

Tante Mathilda: "Ja, warte mal, Martha Lake. Natürlich kannte ich sie. Sie ist letztes Jahr gestorben, und wieso fragst du?"

Justus: "Äh, kennst du auch ihre Verwandten?"

Tante Mathilda: "Mhm, Michael und Sylvia Lake, natürlich. Sylvia ist sehr nett. Sie kommt regelmäßig her und stöbert in unseren Haushaltswaren. Ihr Mann Michael war auch schon mal hier, aber den finde ich eher unangenehm. Ein grober Klotz, wenn du mich fragst. Martha war seine Tante. Er hat bestimmt damit gerechnet, dass er sie beerben kann, aber nichts da. Sie hat ihm keinen Cent vermacht, und ihren anderen Neffen und Nichten auch nicht."

Justus: "Ja."

Tante Mathilda: "Tja, ach das sieht ihr ähnlich. Sie konnte ihre Familie nicht ausstehen."

Justus: "Du scheinst sie ja recht gut gekannt zu haben."

Tante Mathilda: "Ja, sie kam öfter mal her. Und außerdem hat sie Titus mal drei oder vier Bilder verkauft."

Justus: "Ja?"

Tante Mathilda: "Ja, seltsames Zeug. Alle waren mit gelber Ölfarbe bemalt, ausschließlich gelb."

Justus: "Hm."

Tante Mathilda: "Ja, eigentlich war nicht das geringste darauf zu erkennen. Tja, und ihre Malerei war wohl auch der Grund, warum Martha nicht im Traum daran dachte, ihren geldgierigen Neffen etwas zu vermachen."

Justus: "Hmm."

Tante Mathilda: "Sie fühlte sich wohl von ihrer Familie als Künstlerin nicht ernst genommen. Tja, und sie wollte ihr Erbe nicht Leuten überlassen, die ihre Bilder nicht verstehen, ja nicht einmal richtig ansehen."

Justus: "Geh doch mal aus dem Weg, Zweiter, ich muss hier fegen."

Peter: **protestierend** "Ja, jaaaaaa."

Justus: "Aber Tante, es hätte schon etwas zu erben gegeben, wenn ich das richtig verstehe?"

Tante Mathilda: "Ja, ich glaube sie hatte eine ziemlich große Schmucksammlung. Wir haben nie wirklich über Geld gesprochen, aber ich denke schon, dass sie recht wohlhabend war."

Justus: "Tja ja, und wer hat den Schmuck nun letztendlich geerbt?"

Tante Mathilda: "Ja, niemand denke ich, er ist verschwunden. Sylvia erzählte, ihr Mann hätte das ganze Haus abgesucht und nichts gefunden."

Peter: "Mhm."

Tante Mathilda: "Es heißt sogar, Martha hätte den Schmuck irgendwo im Wald versteckt, damit er bloß nicht ihrer gierigen Familie in die Hände fällt."

Bob: "Äh, Justus, das rote Licht an unserem Wohnwagen blinkt. Jemand ruft an."

Justus: **hastig** "Ah, das kommt mir gerade recht, danke, Tante Mathilda, du hast uns sehr geholfen."

Bob: "Jaja."

Justus: "Aber jetzt müssen wir schnell ans Telefon. Kommt, Kollegen."

Bob und Peter: "Danke!"

Tante Mathilda: "Ach, und was ist mit der Veranda?"

das Telefon klingelt, Blacky krächzt

Bob: "So."

Peter: "Ach, mach doch schon."

Hörer wird abgenommen, Blacky krächzt aufgeregt

Justus: "Ja, Justus Jonas von den drei Detektiven?"

Mrs. Silverstone: "Justus? Hier ist Mrs. Silverstone. Bin ich froh dass ich dich erreiche."

Justus: "Ist etwas passiert?"

Mrs. Silverstone: "Allerdings, ihr müsst sofort herkommen."

*

Erzähler: "Als Mrs. Silverstone den drei Detektiven die Tür öffnete war sie verstört, soviel war sicher. Doch was genau geschehen war konnte niemand sagen."

Mrs. Silverstone: "Kommt rein."

Peter und Bob: "Ja."

Justus: "Hallo."

Tür wird geschlossen

Mrs. Silverstone: "Wir sind im Wohnzimmer."

Peter: "Mhm."

Bob: "Emily!"

Justus: "Ach."

Bob: "Da bist du ja wieder."

Emily: "Hallo!"

der Kea schreit

Justus: "Der Kea! Verzeihen Sie, Mrs. Silverstone, aber selbst mein durchaus an befremdliche Situationen gewöhnter Intellekt ist momentan ein wenig überfordert. Wieso ist Emily wieder da? Wo war sie? Und was hat der nestor notabilis hier zu suchen?"

der Kea schreit

Mrs. Silverstone: "Setzt euch doch."

Peter: "Ja."

Justus: "Danke."

der Kea schreit

Mrs. Silverstone: "Emily tauchte vor einer Stunde wieder auf."

Justus: **leise** "Was?"

Mrs. Silverstone: "Sie stand plötzlich vor der Tür."

Justus: "Oh."

Mrs. Silverstone: "Völlig verheult und mit diesem Vogel auf der Schulter. Sie ist entführt worden."

der Kea schreit

Justus: "Och. Emily, weißt du, wer dich entführt hat?"

Emily: "So ein Mann."

Justus: "Ja, und wohin hat er dich gebracht?"

Emily: "In ein Haus."

Justus: "Weißt du wo dieses Haus ist?"

Emily: "Nein."

Justus: "Hm, Mrs. Silverstone, haben Sie schon die Polizei verständigt?"

der Kea schreit

Mrs. Silverstone: "Nein, ich wollte erst auf euch warten. Die Polizei, sie werden Emily verhören, nicht wahr?"

Peter: "Ja."

Mrs. Silverstone: "Sie werden ihr tausend Fragen stellen, sie werden ihr Angst machen. Sie ist doch noch ein Kind."

Bob: **beruhigend** "Jaaa."

Justus: "Ja, ich verstehe ja was Sie meinen, aber..."

Emily: "Kann ich euch nicht die Fragen beantworten?" **der Kea schreit** "Ihr seid doch Detektive, ist das nicht so ähnlich wie die Polizei?"

Peter: "Hmm, ja, ja eigentlich schon, also Emily, was ist denn heute Morgen passiert?"

Emily: "Ich wollte nur ganz schnell zur Elfenkönigin und ihr Blumen bringen."

Peter: "Mhm."

Emily: "Weil ich das gestern doch nicht mehr durfte."

Peter: "Hm."

Emily: "Und am Auge des Drachen, da war ein Mann, der fragte mich so komische Sachen."

Justus: "Ja?"

Emily: "Ob ich öfter hier wäre, und ob ich die bunten Steine schön finden würde. Plötzlich hat er mich gepackt, dann hat er mich gefesselt, die Augen verbunden und in sein Auto gesteckt." **der Kea schreit** "Und wir sind weggefahren, in ein Haus."

Peter: "Ahaaaa."

Justus: "Und dann?"

Emily: "Dann hat er mich an einen Stuhl gebunden und mir was in den Mund gesteckt, damit ich nicht mehr schreien kann."

Peter: "Ooh."

Bob: "Was?"

Emily: "Und dann ist er weggegangen **der Kea schreit** und kam nicht mehr wieder."

Justus: "Weißt du was das für ein Auto war, in dem er dich mitgenommen hat?"

Emily: "Ein grünes."

Justus: "Ahaaa."

Bob: "Hm. Wie sah der Mann denn aus der dich entführt hat?"

Emily: "Wie ein Mann. Er hatte braune Haare."

Peter: **lacht** "Ja, und sonst? Ich meine, was ist dir noch an ihm aufgefallen?"

Emily: "Nichts."

Justus: "Und wie bist du aus dem Haus gekommen?"

Emily: "Der Drache. Er saß auf einer Stange. Erst hatte ich Angst vor ihm, aber ich glaube er hatte auch Angst. **der Kea schreit** Wir sind jetzt Freunde. Er kletterte von seiner Stange und dann hat es ganz schön lange gedauert, aber er hat meine Fesseln mit seinem Schnabel aufgemacht."

Peter: "Mhm."

Emily: "Und dann sind wir zusammen abgehauen."

Peter: "Ach."
Justus: "Aha." **der Kea schreit** "Emily, eine letzte Frage. Hast du irgendeine Ahnung was der Mann von dir wollte? Hat er etwas gesagt oder getan?"
Emily: "Nein, nur beim Drachenaugenauge. Da hat er mich was gefragt. Aber ich wusste gar nicht was er meinte."
Justus: "Wieso, was hat er denn gefragt?"
Emily: "Was siehst du, hat er gefragt, immer wieder. Was siehst du? Und dabei hat er auf die Steine gezeigt."

der Kea schreit

Erzähler: "Als Peter und Bob am nächsten Vormittag auf dem Schrottplatz eintrafen hatte Justus vier Ölgemälde von unterschiedlicher Größe an die Schuppenwand gestellt. Auf ihnen war nichts anderes zu erkennen als gelbe Farbe in unterschiedlichen Schattierungen."

Justus: "Kollegen."
Bob und Peter: "Ja."
Justus: "Seht euch diese vier Kunstwerke von Martha Lake an."
Bob: "Ja."
Justus: "Ich bin mir ziemlich sicher, dass diese Bilder einen ganz entscheidenden Schlüssel zur Lösung unseres Falls darstellen. Also, um es mit den Worten von Emilys Entführer zu sagen: Was seht ihr?"
Bob: "Hmmm. Tja, also..." **räuspert sich**
Peter: "Hm."
Bob: "...also ich würde sagen, ich seh', äh, ich sehe... gelb."
Peter: **lacht**
Bob: "Würd' ich sagen."
Peter: "Ja, jaja, also, Alruna scheint in einem Punkt recht zu haben. Martha Lake und Emily sind sich wirklich ähnlich. Erinnerst ihr euch an das Bild, das Emily mir geschenkt hat? Das war auch total gelb."
Bob: "Naja."
Peter: "Und in ihrem Zimmer hängen noch mehr davon."
Justus: "Hmmm, wenn du wüsstest wie nahe du an des Rätsels Lösung bist, Zweiter."
Bob: "Was?"
Justus: "Hm, doch wir sollten warten bis sie hier sind."
Bob: "Äh, hier sind? Wer denn?"

Justus: "Ich habe Mrs. Silverstone angerufen und sie gebeten, uns mit Emily zu besuchen."

Peter: "Hu! **der Kea schreit** Da sind sie ja schon."

Emily: "Sei lieb, Nestor, brav."

Bob: "Ahhhhh, hi Emily."
der Kea schreit

Emily: "Hi."

Peter: **leise** "Hallo."

Bob: "Guten Tag, Mrs. Silverstone. Äh, wie man hört heißt der Kea nun Nestor?"
der Kea schreit

Emily: "Ja, so heißt er jetzt, und Mama hat mir erlaubt, ihn zu behalten."

Justus: "Aaah."

Bob: "Das ist ja toll."

Mrs. Silverstone: "Hallo ihr drei. Es tut mir leid, aber ich hab nicht viel Zeit. In einer Stunde muss ich zum Polizeipräsidium, weil Inspektor Kershaw zu der Entführungsgeschichte noch einige Fragen hat."

Peter: "Mhm."

Mrs. Silverstone: "Wäre es euch recht, wenn Emily so lange bei euch bliebe?"

Bob: "Es wäre uns ein Vergnügen."

Justus: "Gern."

Peter: "Ja."

Emily: **begeistert** "Jaaaa."
der Kea schreit

Mrs. Silverstone: "Der Inspektor hat meine Tochter gestern mit schon genug Fragen gelöchert. Diese Prozedur möchte ich ihr heute unbedingt ersparen."

Peter: "Ja, das kann ich verstehen."

Justus: "Emily, wir brauchen deine Hilfe. Sieh dir diese vier Ölgemälde hier an. Kannst du uns beschreiben was du darauf siehst?"

Emily: "Natürlich. Auf dem da seh ich eine Vase mit bunten Blumen, und eine Obstschale. Auf dem seh ich, auf dem ist eine nackte Frau."

Peter: "Hm."

Bob: "Nackte Frau."

Emily: "Und da ist ein Haus mit einem Pferd davor, und hier ist eine Brücke, auch mit einer Frau."

Peter: "Mhm."

Emily: "Sie geht gerade über die Brücke."

Peter: "Mhm."

Bob: "Aber das kann man doch gar nicht..."

Mrs. Silverstone: "Ach Emily, du weißt dass das nicht stimmt."
der Kea schreit

Emily: "Nein, Mama, die Sachen sind wirklich da. Ich weiß dass du sie nicht siehst, aber du siehst ja auch meine Einhörner nicht. Das sind verzauberte Bilder, genau wie meine."

Justus: "Emily hat recht, Mrs. Silverstone." **der Kea schreit** "Diese Bilder sind in gewisser Weise verzaubert. Ihre Tochter sieht Dinge, die andere Menschen nicht sehen. Genau wie Martha Lake. Ihre gelben Gemälde und der Steinkreis im Wald mit dem großen Findling in der Mitte."

Bob: "Aha."

Justus: "Und das bedeutet, dass Emily eine Tetrachromatin ist."

Peter: "Eine Tetra-was?"

Justus: "Eine Tetrachromatin."

Peter: "Äh."

Justus: "Ich erkläre es euch."

Peter: "Ja bitte."

Bob: "Bitte schön."

Justus: "Jeder Mensch kann Farben sehen, und alle Farben die wir wahrnehmen setzen sich im Grunde aus nur drei Farben zusammen: Rot, grün und blau."

Peter: "Mhm."

Justus: "Für jede dieser Farben haben wir Sehzäpfchen auf unserer Netzhaut. Unser Auge sieht also nur rot, grün und blau verschieden intensiv. Unser Gehirn setzt aus diesen Informationen dann Mischfarben zusammen. So können wir auch gelb, rosa, braun und alle anderen Farben sehen."

Peter: "Ach so?"

Justus: "Es gibt aber auch Menschen, die haben aufgrund eines genetischen Fehlers Sehzäpfchen für rot, grün, blau, und etwas das zwischen rot und grün liegt, in dem Bereich der bei uns Trichromaten normalerweise gelb ergibt."

Peter: "Mhm."

Justus: "Für Emily aber nicht. Für eine Tetrachromatin ist gelb viel mehr als nur gelb."

Bob: "Das ist ja alles unglaublich."

Mrs. Silverstone: "Was sieht meine Tochter denn wenn sie etwas gelbes sieht?"

Justus: "Sie sieht, keine Ahnung was. Jedenfalls kann sie in Martha Lakes Bildern Figuren erkennen."

der Kea schreit

Mrs. Silverstone: "Wenn das stimmt was du sagst, Justus, dann ergibt so vieles plötzlich einen Sinn."

Justus: "Emily hat sich vermutlich sehr früh daran gewöhnt, dass sie Dinge sehen kann die andere Menschen nicht sehen. Sie sah bunte Zauberblumen wo andere nur gelbe Wüstenblumen sahen. Da war es für sie nahe liegend auch andere Dinge für die Realität zu halten und ein Kea kann dann schnell mal zum Drachen werden."

der Kea schreit

Peter: "Hoch, das ist faszinierend. Und du meinst, Martha Lake war auch eine Tetra..."

Justus: "Tetrachromatin."

Peter: "Ja."

Justus: "Also, Zweiter."

Peter: "Najaaaaa."

Justus: "Ihre Bilder, ja, ihre Bilder sind der Beweis. Sie hat angefangen, Bilder zu malen – Bilder die nur für Tetrachromaten einen Sinn ergeben. Und prompt wurde sie von ihrer Familie für eine Spinnerin gehalten. Schließlich fühlte sich Martha als Künstlerin so missverstanden, dass sie beschloss, ihrer Familie keinen Cent zu vererben, sondern einzig und allein einem Menschen, der die gleiche ungewöhnliche Fähigkeit hatte wie sie."

Bob: "Ja, aber Martha Lake kannte Emily doch gar nicht."

Justus: "Ich rede auch nicht davon, dass sie speziell Emily im Kopf hatte. Ihr war nur wichtig, dass es eine Tetrachromatin ist, die ihr Erbe findet. Und deshalb hat sie ihren Schmuck versteckt."

der Kea schreit

Mrs. Silverstone: "Und deshalb wurde Emily entführt. Weil sie als einzige den Schmuck finden kann."

Bob: "Moment mal, Moment mal, woher sollte der Entführer wissen, dass Emily eine Tetrachromatin ist? Na sie wusste es ja nicht mal selbst."

Justus: "Dafür kann es nur eine Erklärung geben. Der Entführer verfügte über genügend Informationen, um selbst darauf zu kommen, so wie ich. Und genau betrachtet kommt dafür nur eine Person in Frage."

Peter: "Doktor Wakefield! Doktor Wakefield, aber natürlich! Er war Marthas Augenarzt. Und der von Emily. Er muss Untersuchungen durchgeführt und schließlich herausgefunden haben dass sie eine Tetrachromatin ist."

Bob: **dazwischen** "Jaja." "Ja." **danach** "Richtig!"

Justus: "Vermutlich hatte Martha ihn ins Vertrauen gezogen, und ihm von ihrem Erbe erzählt, und dass sie es verstecken würde. Dann starb Martha Lake und Doktor Wakefield suchte fortan nach einer Tetrachromatin, um den Schmuck zu finden. Es dauerte ein Jahr, aber schließlich kam Emily zu ihm, und er erkannte, dass sie diejenige war, nach der er gesucht hatte."

Bob: "Aber, aber halt, halt, halt, halt..." **der Kea schreit** "Doktor Wakefield hat Emily nicht entführt. Ja, sonst hätte sie ihn ja erkannt."

Peter: "Stimmt."

Emily: "Nein, er war's nicht."

Justus: "Dann hatte er einen Komplizen. Aber Wakefield steckt dahinter, ich bin mir ziemlich sicher." **der Kea schreit** "Und er hatte auch eine klare Vorstellung davon, wo Martha Lakes Erbe versteckt sein könnte: Irgendwo beim Auge des Drachen."

Peter: "Hm, ja, und wie passt Nestor in die Geschichte und dieser Vogelmann?"

Justus: "Hm, ich gestehe dass sich mir noch nicht jedes Detail erschlossen hat. Hm, aber ich bin sicher, das wird sich ändern, sobald wir Martha Lakes Schmuck gefunden haben. Und zwar mit deiner Hilfe, Emily."

Emily: "Au ja! Jetzt suchen wir den Schatz!"

Peter und Justus: **lachen**

Erzähler: "Nachdem sich Mrs. Silverstone von den drei Detektiven und Emily verabschiedet hatte, um ihre Aussagen bei der Polizei zu machen, zog das kleine Mädchen ungeduldig an Justus' T-Shirt und sah ihn mit großen Augen an."

Emily: "Suchen wir jetzt den Schatz?"
der Kea schreit

Justus: "Ich würde sagen, wir warten lieber auf deine Mutter."

Emily: "Aber Mama kommt bestimmt erst in ein paar Stunden wieder. Die Polizisten sind ganz doof, die stellen immer die gleichen Fragen. Bitte bitte bitte, ich suche doch schon so lange nach dem Schatz."

Justus: "Wie bitte? Seit wann denn?"

der Kea schreit

Emily: "Naja, ich suche doch schon den ganzen Sommer, seit ich bei Doktor Wakefield war und er mir von dem verzauberten Schatz erzählt hat."

Justus: "Ach."

Emily: "Eigentlich war das ja ein Geheimnis. Aber jetzt ist Doktor Wakefield einer von den Bösen, oder?"

Justus: "Naa."

Peter: "Der verzauberte Schatz, natürlich! Du hast mir doch davon erzählt, Emily, als wir in deinem Zimmer waren, weißt du noch?"

Justus: "Äh, Moment, Moment, Emily, du musst uns jetzt alles über diesen Schatz erzählen. Wann hat Doktor Wakefield davon angefangen? Was genau hat er zu dir gesagt?"

Emily: "Er hat gesagt im Wald wäre ein verzauberter Schatz versteckt."

Peter: "Mhm."

Emily: "Der wäre unsichtbar aber ich könnte ihn vielleicht finden, aber ich sollte niemandem was davon erzählen. Und dann habe ich ihn im Wald gesucht, aber ich habe nichts gefunden."

Bob: "Ja aber Emily, warum hast du uns denn nicht schon vorhin etwas davon erzählt?"

Emily: "Wieso denn? Ihr wusstet doch schon was von dem Schatz."

Peter: "Tja."

Bob: **lacht**

Justus: "Tja, das nenn ich kindliche Logik."

Peter: "Mhm."

Bob: "Nicht zu fassen."

Justus: "Emily, wir gehen jetzt den Schatz finden, sofort!"

Emily: "Hurra!"

der Kea schreit

Erzähler: "Die drei Detektive und Emily waren noch etwa hundert Meter von der Stelle entfernt an der sich das Drachenaugen-Kunstwerk befand, als Nestor, der Kea-Papagei, urplötzlich von Emilys Schulter flog und mit schnellen Flügelschlägen davon flatterte."

der Kea schreit

Emily: "Nestor! Flieg nicht weg! Komm zurück! Nestor! Nestor!"

Bob: **dazwischen** "Emily! Emily, lauf nicht so weit weg."

Justus: "Los, Kollegen, hinterher!"

laufende Schritte, der Kea schreit

Erzähler: "Die vier erreichten die Lichtung gleichzeitig. Die Lichtung am Rande des Waldwegs, auf der Martha Lakes bunt bemalter Steinkreis stand. Und in der Mitte des Drachenauges, auf dem knallgelben runden Felsen, saß ein Mann. Mit der einen Hand streichelte er Nestor, der auf seiner Schulter hockte und an seinem Ohr knabberte. In der anderen Hand hielt er eine Pistole, die auf die drei Fragezeichen gerichtet war."

Peter: **leise** "Just, das ist doch der Kerl, der Doktor Wakefield bedroht hat."

Bob: **leise** "Ja."

Justus: "Sie sind sicher Michael Lake, Martha Lakes Neffe."

Lake: "Irrtum, Fettmops, Michael Lakes Cousin."

Emily: "Das ist er. Es ist der Mann der mich entführt hat."

Lake: "Guten Tag, Emily, schön dass wir uns so schnell wieder sehen. Und es trifft sich ausgezeichnet, dass du meinen Vogel mitgebracht hast. Aber was habt ihr hier zu suchen?"

Justus: "Das gleiche wie Sie nehme ich an: Martha Lakes Erbe."

Lake: "Ihr wisst wo es versteckt ist und Emily ist der Schlüssel dazu."

Peter: "Moment mal, also ich verstehe langsam überhaupt nichts mehr. Woher wissen Sie das? Ich dachte, Doktor Wakefield würde hinter all dem stecken."

Justus: "Das war mein Fehler, Peter. Ich hatte die Rolle von Doktor Wakefield überschätzt und nicht bedacht, dass auch die Lakes selbst mit Emilys Entführung zu tun haben könnten."

der Kea schreit "Äh, woher wussten Sie von Marthas Tetrachromatie?"

Lake: "Ich wusste es, weil ich nach ihrem Tod ärztliche Unterlagen gefunden habe."

Justus: "Aha."

Lake: "Ich sprach mit Doktor Wakefield und stellte mich dumm. Doch er erzählte mir nichts von der besonderen Begabung meiner Tante. Von dem Moment an war mir klar, dass Wakefield selbst den Schmuck finden wollte."

Justus: "Das heißt, Sie wussten dass Sie eine Tetrachromatin finden mussten um an Martha Lakes Erbe zu kommen. Aber wie kamen Sie darauf dass Emily eine ist?"

Lake: "Na, durch euch."

Bob: "Wie, durch uns?"

Lake: "Das erste Mal sah ich euch, als ihr hier im Wald Jagd auf meinen Vogel machtet. Und dann spielte mir der Zufall euer Notizbuch in die Hände, das ihr wohl hier verloren haben müsst. Dort stand alles drin, über Emily und Doktor Wakefield. Die Aufzeichnungen waren sehr aufschlussreich, Bob."

Bob: "Himmel, das Notizbuch! Ach!"

Justus: "Also beschlossen Sie, Emily zu entführen. Aber sie konnte entwischen, bevor sie ihnen die Antworten gab die Sie brauchten. Nur, was hat es mit dem Kea auf sich? Sie haben ihn dressiert, nicht wahr?" **der Kea schreit** "Und zwar auf die Farbe gelb."

Peter: "Gelb? Wie kommst du denn darauf, Just?"

Justus: "Ganz einfach, Peter. Nestor hat Emily angegriffen, als sie einen gelben Blumenstrauß in der Hand hatte und als wir heute Mittag Martha Lakes Gemälde betrachtet haben flog er zielstrebig darauf zu. Und auch dein Notizbuch ist gelb, Bob."

Peter: "Aha."

Lake: "Ich wusste, dass Tante Martha ihr Erbe im Wald versteckt hat. Sie hat es mir damals ins Gesicht gesagt, weil sie sicher war, dass ich es niemals finden würde. Sie sagte, ich müsse schon fliegen können um es zu finden. Also besorgte ich mir den intelligentesten Vogel und richtete ihn auf die Farbe gelb ab."

Bob: "Also hat Ihnen der Vogel auch mein Notizbuch gebracht, richtig?"

Lake: **lacht** "Erraten. Und immer und immer wieder flog der Kea diesen Steinkreis hier an. Meine Tante hat diese Steine bemalt; der größte von ihnen ist gelb. Da lag die Vermutung nahe, dass das Versteck irgendwo hier ist. Aber ich habe die gesamte Umgebung abgesucht: Nichts! Hier ist nichts versteckt! Aber jetzt Schluss mit dem Gequatsche. Ich will Tante Marthas Schmuck finden und zwar sofort. Komm her, Emily."

Emily: "Aua!"

Peter: "Lassen Sie sie in Ruhe!"

Bob: "Hören Sie auf!"

Lake: "Sie soll mir sagen was sie sieht. Sag es mir!"

Emily: "Nein, ich sage Ihnen gar nichts. Sie können mich nicht zwingen."

Lake: **lacht** "Oh doch, das kann ich."

Peter: "Wenn Sie ihr nur ein Haar krümmen dann... dann werden Sie es bereuen."

Lake: "Oooch, ich habe eine viel bessere Idee."

Peter: "Oh."

Emily: "Warum zielen Sie mit der Pistole auf Nestor?"

Lake: **lacht** "Nun, was ist, Emily? Möchtest du gern zusehen wie der Kopf deines geliebten Nestors zerfetzt wird..."

Bob: "Sie Schwein!"

Lake: "...oder beantwortest du mir meine Frage?"

Justus: "Sag es ihm, Emily, es ist nicht so schlimm."

Lake: "Also, Emily, ich sehe einen großen gelben Stein. Was siehst du?"

Emily: "Auch einen Stein, aber er ist gar nicht gelb."

Lake: "Aha."

Emily: "Da ist ein Auge draufgemalt. Das Auge des Drachen."

Lake: "So."

Emily: "Und dann stehen da noch Buchstaben, die einmal ganz herum gehen. Ich kann aber noch nicht lesen."

Lake: "Ach, hier hast du einen Zettel und Stift. Los, zeichne die Buchstaben ab! Nun mach schon!"

Emily: "Soo." **malt die Buchstaben ab, der Kea schreit** "Hier, besser kann ich nicht." **der Kea schreit**

Lake: "Folge dem Blick und finde das Gold."

Bob: "Wahnsinn! Wohin das Drachenaugen blickt, dort ist Martha Lakes Goldschatz versteckt."

Lake: "Emily, wohin blickt dieses Auge?"

Emily: "Na, da oben, in den Himmel."

Lake: "Nach oben? **der Kea schreit** Aber da oben, da ist nichts. Ich, äh..."

Bob: "Auf ihn, Kollegen!"

Kampfgeräusche

Bob: "Jaaaa."

Peter: "Argh."

Bob: "Jetzt is aber genug!"

Justus: "Au, verd..."

Peter: "Ich hab ihn, jetzt... den Gürtel, hier..."

Bob: "Jetzt hab ich Sie. So."

Lake: **schreit**

Bob: "Jetzt hab ich iihn."

Justus: **lacht**

Bob: "Mistkerl!" **gibt Lake eine Ohrfeige**

Justus: "Das war spitze von dir, Emily. **der Kea schreit** Alle Achtung, du hast ihn reingelegt."

Peter und Bob: **lachen**

Justus: "In welche Richtung blickt das Drachenaugen denn nun wirklich?"

Emily: "Nach da! Zu dem Vogelhäuschen."

Bob: "Das ist ja ein Ding."

Peter: "Ja, tatsächlich. Da oben hängt eins. Es ist schon so verwittert, dass es vor dem knorrigen Stamm des Baumes fast unsichtbar ist."

Justus: "Hoho."

Peter: "Soll ich hinaufklettern?"

Justus: "Ja, wir bitten darum."

Peter: "Gut." **der Kea schreit, Peter klettert auf den Baum** "So, Ah, Moment."

Bob: "Was ist denn?"

Peter: "Jaha, ah, heh, seht euch das Häuschen mal an."

Bob: "Ja."

Peter: "Man kann das Dach abnehmen."

Justus: "Ahaaaa."

Peter und Bob: **lachen**

Peter: "Tatsächlich."

Justus: "Jaaaa."

Peter: "Halt mal die Hände auf, Emily."

Emily: "Hm."

Peter: "Halt sie schön auf, ja?"

Emily: "Mhm."

etwas fällt aus dem Häuschen heraus

Peter: "Sooo." **lacht**

Emily: "Der Schatz! Juhu, wir haben den Schatz gefunden!"

Die Fragezeichen: **lachen**

Justus: "Du hast den Schatz gefunden. Ohne dich wären wir niemals auf die richtige Spur gekommen."

die Fragezeichen lachen, der Kea schreit

Erzähler: "Emily trat zurück auf die Lichtung und hielt das Gold, Silber und die Edelsteine ins Sonnenlicht, wo sie glitzerten und glänzten. Die Juwelen schimmerten in allen denkbaren Farben. Und für Emily Silverstone auch in Farben, die sich sonst kein Mensch vorstellen konnte."

Theme Song